

Familien John aus dem nordböhmischen Elbetal

von Dipl.Ing.Friedrich John,Linz und Dr.Franz John,München

Teil 1: Johnfamilien auf dem Slawikhof

Im Elbetal bei Krischwitz,Kreis Tetschen-Bodenbach,gab es im 16.und 17.Jh.die Freibauernhöfe Slawik und Ufer.Sie sollen durch Teilung eines Rittergutes entstanden sein ¹⁾.Der Slawikhof wurde auch mit Slabig,Slabisch,Schlabig,Schlawig,Schlabisch und ähnlich bezeichnet.Ihn erwarb J o h n Antonius,der nach den Angaben von Neder ²⁾ aus Altstadt stammte,wo sein Bruder Matz den väterlichen Hof übernommen hatte,im Jahr 1538,nach denen von John Wenzel ³⁾ von Wolf von Seekasse im Jahr 1539,nachdem er von Königswald zugezogen war.Urkunden,nach denen sich diese Zweifelsfragen einwandfrei klären ließen,sind nicht bekannt geworden ⁴⁾.

J o h n Antonius mag etwa von 1510 bis 1565 gelebt haben.Er ist damit der älteste Träger seines Familiennamens im nordböhmischen Elbetal, über den wir Näheres wissen.In 1.Ehe war er mit Berta,in 2.mit Gerle verheiratet.Vor allem letztere muß eine geschäftsgewandte resolute Frau gewesen sein,von der berichtet wird,sie habe Leinwand bis nach Pirna in Sachsen verkauft und habe einen Bürger von Tetschen auf Zahlung von 18 Talern verklagt.Aus beiden Ehen zusammen hinterließ Antonius 3 Söhne und 7 Töchter ⁵⁾.

V a l e n t i n,der älteste Sohn,erwarb einen Bauernhof in Altstadt.Seither muß es dort 2 Johnbauern gegeben haben.

G e o r g,der mittlere Sohn,ging nach Krischwitz und würde dort ebenfalls Bauer. ⁶⁾.

T h o m a s übernahm -volljährig geworden- das väterliche Gut,das nach dem Tod des Vaters der 2.Ehemann Georg Deutsch seiner Mutter Gerle bewirtschaftet hatte.Seinen Geschwistern hatte er das Erbteil auszuzahlen.D o r o t h e a,wohl die älteste Schwester,lebte 1581 nicht mehr,hatte jedoch in Kolmen die Söhne Paul und Martin Schieche hinterlassen,die am 28.3.des Jahres bekannten,ihr Erbteil erhalten zu haben.

B a r b a r a heiratete den Landwirt Hawel Kemtzer aus Altstadt.

G e r t r a u t zog nach Biela in die Tampenmühle,nachdem sie sich mit dem dortigen Bauern,Müller und Inhaber einer Brettsäge Bartel Stolz verehelicht hatte ⁷⁾.

R e g i n a wurde die Ehefrau des Tetschner Bürgers und Schneiders Jakob Klein in der Fleischgasse.

A n g n e t a kam nach Wernstadt,wo sie den Urban Naumann zum Mann nahm.Die beiden weiteren Schwestern sind dem Vornamen nach nicht bekannt.Eine von ihnen heiratete einen Christoph Fritsche,die andere den Georg Winderlich,der damals vermutlich das dem Slawikhof benachbarte Ufergut besaß.

J o h n Thomas der Ältere wurde 1575 der nächste Bauer auf dem Slawikhof. Der Herrschaft Tetschen hatte er jeweils zu Weihnachten 1 Schock Groschen Ochsenzins zu erbringen und jährlich an 2 Tagen zu ackern. Zusammen mit dem Uferbauer hatte er jährlich etliche schwere Fuhren über Land zu verrichten, zu Bauten Kalk, Ziegel und Schindeln sowie Weinstecken aus dem Wald an die Elbe zu fahren.⁸⁾ Er starb am 26.8.1638 (28/3/432/23), nachdem ihm seine dem Namen nach nicht bekannte Ehefrau bereits am 19.3.1623 (28/1/468/33=28/2/331 R/33) im Tod vorausgegangen war. Hinterlassen hat er folgende Kinder:

C h r i s t o p h, der 1608 Sabina, des Veit Bemels Tochter "ober der Elbe" heiratete⁹⁾.

G e o r g. Er nahm am 24.11.1597 (28/1/271/13) Anna, Matz Jerschels Tochter, zur Frau.

T h o m a s, der den Hof übernahm.

Eine Tochter, von der wir nur wissen, daß sie am 18.12.1601 (28/1/281) einen Mann namens Lorentz ehelichte.

J o h n Thomas der Jüngere erwarb am 9.1.1624 von seinem gleichnamigen Vater gegen einen Kaufpreis von 1300 Schock Groschen und die Einräumung eines Altenteils den Slawikhof samt 4 Pferden, 2 beschlagenen Pflügen und 3 Wägen¹⁰⁾. Bereits am 7.10.1602 (28/1/282) hatte er die Tochter Anna des Veit Lorentz aus Altstadt geheiratet. Aus der Ehe sind folgende Kinder bekannt:

J o h a n n e s geb. 2.2.1603 (28/1/30/7), der Bauer in Falkendorf Nr. 4 wurde.

M a t h e s geb. 21.5.1605 (28/1/57/36=28/2/19/36), der am 17.10.1628 von den Erben des Georg Grünzner dessen Landwirtschaft in Krischwitz für 536 kleine Schock Groschen kaufte¹¹⁾ und am 27.11.1628 (28/2/76/11) dessen Witwe Barbor (Barbara) heiratete.

A d a m, der bereits am 24.11.1606 starb (28/2/259/42).

A d a m geb. 17.4.1611 (28/1/148/30=28/2/121 R/30), der Bauer in Falkendorf Nr. 6 wurde.

C h r i s t o p h geb. 19.5.1616 (28/1/226/25), welcher den Slawikhof erhielt.

M a r i a geb. 15.2.1621 (28/1/516/15=28/2/215 R/15), die vermutlich nach Hopfgarten heiratete.

Als Thomas der Jüngere Bauer auf dem Slawikgut war, gefährdeten die Wirren des 30jährigen Krieges den Fortbestand des Hofes. Wie viele Bauern in der Herrschaft Tetschen verlor er zwischen 1632 und 1636 sein Vieh¹²⁾. Im letztgenannten Jahr ließ der aus Tirol stammende Grundherr von dort Rinder und aus Mähren Saatgut kommen¹³⁾, das er an die geschädigten Bauern weitergab. Als es jedoch später wieder an

Saatgut mangelte, wurden ¹⁶⁴² aus dem Beutelschen Haus am Marktplatz in Tetschen 100 Strich Korn und Hafer entwendet, die der Herrschaft gehörten, wofür die Diebe 300 Reichstaler zahlen mußten. Zu ihnen gehörte Thomas John "der Schlabige". Da er nicht imstande war Schadensersatz zu leisten, übernahm der Fleischhauer Gaudernack die Bürgschaft für die Schuld ¹⁴⁾. Die Familie Thomas John überstand so den Krieg, von den erlittenen schweren Rückschlägen vermochte sich ihr Hof jedoch nicht mehr zu erholen.

J o h n C h r i s t o p h der Ältere war der letzte Freibauer auf dem Slawikhof. Er muß eine kraftvolle und knorrige, zugleich aber auch schlitzohrige Persönlichkeit gewesen sein. Am 10.4.1662 erwarb er das Gut von seinem Vater für 1000 Schock kleine Groschen ¹⁵⁾. In 1. Ehe war er mit Dorothea Hora verheiratet, einer Müllerstochter. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder festgestellt:

M a z (Mathes) geb. 16.9.1643 (28/3/158/91).

J o h a n n e s geb. 17.6.1645 (28/3/179/36).

C h r i s t o p h geb. 26.2.1647 (28/3/203/14), der Bauer in Falkendorf Nr. 18 wurde.

M a r i a geb. 13.12.1648 (28/3/226/91), die vermutlich im Kindesalter starb.

T o h m a s geb. 28.11.1650 (28/3/250/77).

M i c h e l geb. 28.9.1653 (28/3/337/85).

Am 16.3.1656 (28/3/479/18) verschied seine 1. Ehefrau und Christoph ging mit Tonatha, Tochter des Adam Sibiger aus Losdorf, am 13.11.1657 (28/3/312/13) eine 2. Ehe ein. Aus dieser gingen folgende Kinder hervor:

M a r i a geb. 31.12.1658 (28/3/386/19).

A d a m geb. 31.10.1660 (28/4/16/56).

T o r a t h ä geb. 13.9.1662 (28/4/29/31).

Auch die 2. Ehefrau des Bauern muß früh gestorben sein, denn am 25.11.1664 (28/13/11/17) heiratete er in 3. Ehe Maria Sehegel, Tochter des Bauern Jonas Sehakel aus Falkendorf Nr. 18, die am 2.8.1642 (28/3/142/55) geboren worden war. Auch aus dieser Ehe ist eine ganze Kinderschar bekannt:

S a b i n a geb. 14.9.1665 (28/4/53/65).

A n n a geb. 24.2.1667 (28/4/66/7).

B a r b a r a geb. 22.5.1669 (28/4/84 b/28).

A n n a T o r a t h ä geb. 18.12.1670 (28/4/98/73).

G e o r g e geb. 6.4.1672 (28/4/110/30).

A n n a C a t h a r i n a geb. 23.10.1673 (28/4/124/60) und

V i t u s geb. 3.3.1675 (28/4/136/9), der am 8.11.1702 (28/13/96/12)

Anna, Tochter des Thomas Parsche aus Losdorf, ^{wohnhaft im Haus} mit der nachmaligen Hausnr. 43, heiratete.

Christoph konnte den schon zuvor in Not geratenen Slawikhof seinen Nachkommen nicht erhalten. Am 18.6.1675 verkaufte er ihn zum gleichen Preis, für den er ihn erworben hatte, an die Gräfin Maria Franziska Emerentiana ^{Heinin auf Tetschen} von Thun¹⁶⁾. Das im Kaufvertrag erwähnte Zubehör zum Hof erscheint uns recht bescheiden: 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Wagen samt Hinter- und Vorderteil, 1 Pflug mit Schar und Säge, 1 Ruhrhaken, 1 Paar Eggen, 1 Binde Ketten, 1 Axt, 1 Rodehaue, 1 kupferner Ofentopf, 4 große und 1 kleines Glasfenster in der Stube, 4 Hühner und 1 Hahn. Aus dem Kaufpreis kann jedoch geschlossen werden, daß beträchtlicher Grund vorhanden war. Er wurde von der Tetschner Herrschaft zur Keimzelle ihres Meierhofes Mirabell und später des Dorfes Annaberg gemacht. Vom Kaufpreis waren an Bruder Adam, an die Erben des verstorbenen Bruders Hans und an "Hansen Heinrichs Erben von Hopfengarten" Erbgelder ausuzahlen¹⁷⁾. Da Christoph John des Schreibens unkundig war, unterschrieb den Kaufvertrag an seiner Stelle Christoph Freydel, der Richter zu Krischwitz. Zur Zeit des Bauernaufstandes von 1680 hatte Christoph ^{John} die Herrschaft beschuldigt, sie habe ihm Haus und Hof weggenommen, habe ihn dafür nicht bezahlt und habe ihm schlechtere Gründe dafür gegeben; er habe 5 kleine Kinder und bitte "umb 10.000 Gottswillen umb Hülffe". Da er auf Verlangen "die Kaufverträge" nicht vorzeigen konnte, wurde er wegen der falschen Anschuldigungen zusammen mit 4 Anführern des Aufstandes aufgefordert, "sie sollten sich zum Tod bereiten", ^{Sie würden} mit den Sterbesakramenten versehen und "zum Gericht ausgeführt". Dort wurde ihnen das Urteil verlesen, wonach er ^{Christoph} 3 Jahre in Eisen und Banden zu arbeiten habe. Später wurde er begnadigt¹⁸⁾. Am 7.7.1675 erwarb er für 300 Schock Meißner Groschen von der Witwe des verstorbenen Richters von Hortau Christoph Prautsch das dortige Richtergut und wurde so zum Ortsrichter von Hortau. Auf dem Hof waren vorhanden: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 alter Wagen, 4 Hühner, 1 Hahn und einiges Gerät¹⁹⁾. Ortsrichter wurde man damals nicht infolge einer Ausbildung, sondern durch den Erwerb des Richter-gutes. Dies geschah häufig dadurch, daß jemand die Witwe des früheren Richters heiratete. Ob dies auch hier so geschehen ist, läßt sich anhand der zugänglichen Unterlagen nicht klären. Aus dem Vertrag, mit dem Christoph John am 4.4.1683 sein Richtergut für 400 Schock Groschen an Jacob Schiche verkaufte, ergibt sich aber, daß er inzwischen eine vierte Ehe mit einer Frau namens Sabina eingegangen war²⁰⁾. Es könnte sich um die Witwe des Prautsch gehandelt haben. ^{deren Vorname nicht bekannt ist} Ob aus dieser Ehe weitere Kinder hervorgegangen sind, ist nicht ^{feststellbar} bekannt²¹⁾. Aufgrund des Kaufvertrags von 1683 erhielt Christoph vom Käufer jährlich eine Zahlung. Letztmals erfolgte diese am 11.2.1693, die nächste Zahlung ^{ging} erfolgte am 2.3.1694 an einige seiner Erben. In der Zwischenzeit muß er verstorben sein.

Bemerkungen:

Im Text sind für das 16. und 17. Jh. Hausnummern angegeben, obwohl diese erst um 1771 eingeführt wurden. Sie betreffen die Bauernhöfe, die später die genannten Nummern erhielten. ^{Häuser}

Fundstellen in Kirchenmatriken sind mit den Nummern bezeichnet, nach denen sie derzeit in tschechoslowakischen Archiven aufgefunden werden können. Die Matriken aus Nordböhmen befinden sich im staatlichen Archiv Leitmeritz. Es bedeutet die 1. Zahl die Pfarrei (für Tetschen steht 28), die 2. die Nummer der Matrik, die 3. die Seitenzahl, die 4. die Nummer der Eintragung auf dieser Seite.

- 1) Franz Focke, Aus dem ältesten Geschichts-Gebiete Deutsch-Böhmens, 1879, I/91, 140; II/32, 60 (künftig nur Focke)
- 2) Emil Neder, Oberlehrer und Heimatforscher aus Höflitz, Kreis Tetschen-Bodenbach, in Alt-Tätschner Gemeindebote 1929 Nr. 38 (künftig Nede~~r~~ ATG)
- 3) Wenzel John, Bürgerschuldirektor und Familienforscher aus Gablonz in Stammtafel der Familie Wenzel John (künftig: John Stammtafel)
- 4) vermutlich hatte er -aus Altstadt stammend- in Königswald in seinerseits 1. Ehe die Witwe Berta des Bauern Pehe geheiratet und war mit ihr auf den Slawikhof gezogen, als er den Hof Erben des Pehe überlassen mußte
- 5) Neder ATG 1929 Nr. 38
- 6) Nach Neder aaO soll er nach Tetschen gezogen sein. Im Grundbuch der Herrschaft Tetschen, begonnen 1602 mit der Bezeichnung im Staatsarchiv Tetschen B - 9 Nr. 1 - e findet sich jedoch auf Seite 92 folgender Eintrag: George Johnen zu Krischwitz und seines Brudern Weib Thomas Jons uffm Schlawige belangende: George Jhon zur Krischwitz hat seines Bruders Thomas Weib vor eine Hurr und Kindermörderin gescholten indehm er etwaß ufn Miste gefunden worden, daher er Vermutung genommen, als ob es etwa ein todt Kind gewesen, und dieselbe nicht richtig damit umgangen wehre.....
- 7) wie Neder aaO auch Marie Hanke, Heimatforscherin aus Biela, Kreis Tetschen-Bodenbach in Biela Geschichte und Geschichten, 1977, S. 71
- 8) Urbar der Herrschaft Tetschen 1620 für Schlawigk
- 9) wohl eine Tetschnerin, deren Vatername auch Brumels oder Beutels gelesen werden kann. In 28/1/296/17=28/2/348/17 ist der 28. 10. 1608 mit dem Zusatz genannt, sie seien hier nicht getraut worden. Es handelt sich daher vermutlich um das Aufgebot, die Eheschließung wird an anderer Pfarrei erfolgt sein, ist aber wohl nicht zu bezweifeln, weil von ihnen 6 Kinder bekannt sind
- 10) Grundbuch d. Herrschaft Tetschen Nr. 3, begonnen 1616 mit d. Bezeichnung B - 9 Nr. 1 - g S. 342
- 11) Grundbuch d. Herrschaft Tetschen Nr. 1, begonnen 1602 mit d. Bezeichnung B - 9 Nr. 1 - f S. 275
- 12) Moritz Kunert, Heimatforscher aus Tetschen in Alt-Tätschner Gemeindebote 1931 Nr. 47 (künftig Kunert ATG) nennt 3 Eigentümer vom Ufergut, denen in der genannten Zeit Vieh verloren gegangen sei. Dabei wurde anscheinend nicht zwischen dem Slawikhof und dem benachbarten Ufergut unterschieden, von dem ein Inhaber Thomas John nicht bekannt ist. Es muß sich also um Thomas John von Slawik gehandelt haben.
- 13) Aust Josef, Oberlehrer in Franzenthal in Heimatruf, Nordböhm. Heimatbote, 1951, Juniheft
- 14) Kunert ATG 1931 Nr. 47
- 15) Gerichtsbuch Nr. 55 für die Orte Hortau, Buschmühle u. a. von 1882, S. 142 R
- 16) Gerichtsbuch Nr. 55 für die Orte Hortau, Buschmühle u. a. von 1882, S. 144; John Wenzel ATG 1930 Nr. 39
- 17) John Wenzel aaO

- 18) Grundbuch der Herrschaft Tetschen 1651 mit d.Bezeichnung
B - 9 Nr.1 - k ,S.24
- 19) Grundbuch Hortau,Hostitz u.a.1647-1750 mit d.Bezeichnung
B - 9 Nr.32 - a , S.5
- 20) Grundbuch Hortau,Hostitz u.a.1647-1750 mit d.Bezeichnung
B - 9 Nr.32 - a , S.7
- 21) Beim Brand der Neschwitzer Kirche 1712,zu der Hortau gehörte,
gingen nach Herr,Heimatkreis Tetschen-Bodenbach,S.539 die Kirchen-
matriken aus der Zeit vor 1703 verloren